

***„Zur Bedeutung der Implementierung des
Präventionsgedankens in der ErzieherInnenausbildung“***

von

Angelika Förster

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Angelika Förster: Zur Bedeutung der Implementierung des Präventionsgedankens in der ErzieherInnenausbildung, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2011, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1319

Zur Bedeutung der Implementierung des Präventionsgedankens in der ErzieherInnenausbildung

30.05.2011

16. DPT Oldenburg

Gliederung

- Kriminologie an einer Fachschule?
- Interesse an kriminologischen Themen
- Prävalenz der eigenen Gewalterfahrungen
- Projekt „Mobile Infowand“
- Die Prognose des Bundes Familienministeriums

Schutz durch das Grundgesetz

Art.6 Abs. II Satz 1 Grundgesetz (GG):

"Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht"

»Gesetz zur Ächtung der Gewalt in der Erziehung und zur Änderung des Kindesunterhaltsrechts«

Seit Nov. 2000

§ 1631 Abs. 2 BGB

»Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende

Maßnahmen sind unzulässig.«

Gewaltschutzgesetz (2002)

§ 1 Gerichtliche Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt und Nachstellungen

- (1) Hat eine Person vorsätzlich den Körper, die Gesundheit oder die Freiheit einer anderen Person widerrechtlich verletzt, hat das Gericht auf Antrag der verletzten Person die zur Abwendung weiterer Verletzungen erforderlichen Maßnahmen zu treffen.(...) Das Gericht kann insbesondere anordnen, dass der Täter es unterlässt, die Wohnung der verletzten Person zu betreten...

Formen der Gewalt an

Kindern werden unterschieden:

- **Vernachlässigung**
 - **Seelische Misshandlung**
 - **Körperliche Misshandlung
(mit fließenden Übergängen
zur Tötung)**
 - **Sexuelle Gewalt**
-
- **Epidemiologie: (Körperliche
Misshandlung von Kindern:)**
-
- deutlicher Rückgang der tödlichen
Kindesmisshandlungsfälle seit 1993

- Aber Anzeigenanstieg von KM seit 2000
- 80 % der Opfer tödlicher KM sind < 2 Jahre davon 75 % Gewalt gegen den Kopf
- Altersgipfel der Täter: 20-30 J.,
- 80 % leibliche Eltern
- ca. 60 % der Täter bisher unauffällig,
- Jedoch ca. 30 % Rückfalltäter!

Verschieden farbige Hämatome

Stadien der Hämatomentwicklung:

- **Rot:** die kleinen Gefäße platzen auf und das Blut (rot durch Hämoglobin) tritt ins Gewebe (innerh. von 24h)
- **Dunkelrot-Blau:** das Blut gerinnt (nach 1-4 Tagen)
- **Dunkelgrün:** enzymatischer Abbau (2-3 Folgetage)
- **Gelb-Braun:** enzymatischer Abbau des

Hämoglobins zu Bilirubin (Gallenfarbstoff). (ab dem 7. Tag)

Formen sexueller Gewalt

- **verbale Belästigung**
- **sexuelle Berührungen**
- **Exhibitionismus**
- **Masturbation**
- **anale od. vaginale Vergewaltigung**

Statistische Verteilung

- ca 16 TSD Anzeigen wg. sex. Missbrauch von Kindern gab es in den letzten Jahren.
- Aber `nur` 2000 Täter wurden tatsächlich verurteilt.
- Das BKA rechnet mit einer enormen

Dunkelziffer: **80TSD Fälle wirklich im Jahr**. D.h. alle 7 Minuten wird derzeit in Deutschland ein Kind unter 14 Jahren missbraucht.

Langzeitfolgen und Schädigungen:

- – *Zerstörung des positiven Lebensgefühls*
- – *Verachtung des eigenen Geschlechts*
- – *Selbstverachtung*
- – *Ablehnung sozialer Beziehungen/Bindungsangst*
- – *Wiederholung erlebter Beziehungsmuster*
- – *Rechtfertigung und Leugnung des Geschehens*
- – *schwere psychosomatische Leiden*
- – *Kriminalität*
- – *Suizid*

OPFER-TÄTER-KREISL AUF

**Gewalterfahrung in der
Kindheit zieht in den
meisten Fällen wieder
Gewalt oder Delinquenz
nach sich.**

Empirische Risikofaktoren für Jugendgewalt - Überblick

- Zusammenfassend Syndrom sozialer Beziehungslosigkeit
- Frühe Verhaltensauffälligkeiten in Kindheit und Schule
- Familie: Gewalterfahrungen;

inkonsistenter Erziehungsstil;
fehlende emotionale Bindung und
Kontrolle

Besondere Problemlagen

- „Neben einer Kumulation sozialer Risikofaktoren treten Sprachdefizite, problematische Männlichkeitsideale, Körperlichkeit, fehlende Perspektiven; Rückzug in eigene Ethnien deutlich auf.“

Grundlagen wissenschaftlicher Kriminalprävention

- Center for the Study and Prevention of Violence der Universität Colorado (www.colorado.edu/csvp/blueprints)

- Von über 600 Präventionsprogrammen aus den USA werden nur 11 als „wirksam“ empfohlen, 18 als „vielversprechend“

- **Schwerpunkt**
Frühprävention / Familie / Schule / KiGA

Resilienzförderung auf der individuellen Ebene

- Entsprechende Trainingsprogramme sind beispielsweise:
 - •Das Programm „i can problems solve“ (ICPS) zur Verbesserung von Problemlösungsstrategien und sozialer Perspektivenübernahme

(Shure & Spivack 1981)

- •Stresspräventionstraining „Bleib locker“

(Klein-Heßling&Lohaus2000)

- •FAUSTLOS-Curriculum (Cierpka 2001)

Prävalenz eigener Gewalterfahrungen

Ausschnitt aus dem FB:

- **Wurden Sie in Ihrer Kindheit von den Eltern / Bezugspersonen verbal niedergemacht, fertiggemacht?**
- **Wurden Sie in der Kindheit von Ihren Eltern geschlagen?**
- **...mit einem Gegenstand geschlagen?**
- **...mit der Faust geschlagen, getreten, geprügelt,**

zusammengeschlagen, gewürgt?

Projekt: „Mobile
Infowand“

Ergebnisse der Studierenden als
Anschauungs- und Infomaterial
„Mobile Infowand“ im
Einsatz

Die Prognose des Bundes-
Familienministeriums

- Da es ab 2013 bereits für Einjährige einen Rechtsanspruch auf einen
Betreuungsplatz gibt, müssen allein
bis 2013 in Deutschland bis zu ca.
50.000 zusätzliche Erzieherinnen und
Erzieher an Fachschulen ausgebildet

werden und

- 750.000 Krippenplätze sollen insgesamt zur Verfügung stehen.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**